

# Für eine Reaktivierung der Höllentalbahn

**MdL Ralf Kalich: „Dies würde die Ökobilanz der Region enorm verbessern“**

**Ralf Kalich, Abgeordneter der Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag aus dem Saale-Orla-Kreis, setzt sich gemeinsam mit lokalen Akteuren für die Reaktivierung der Höllentalbahn ein.**

Dies wäre für einen effizienten und ökologischen Transport von Material für die Wirtschaft immens wichtig, betont der Abgeordnete mit Blick auf Zu- und Auslieferungen für die Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH (ZPR) in Blankenstein und Klausner Holz, einem der größten Sägewerke Europas in Friesau bei Bad Lobenstein.

„Wer Umweltschutz will, muss für die Höllentalbahn sein“, sagt der Abgeordnete mit Blick auf die derzeit über 120.000 Lastzüge jährlich, die seit Jahren über den Frankenwald und das Thüringer Schiefergebirge ihren Zielort Blankenstein ansteuern. Etwa 800 LKW-Fahrten gibt es allein in Blankenstein täglich.

„Eine deutliche Entlastung kann nur die Höllentalbahn bringen und so den Schienenweg von Blankenstein z.B. nach Hof durch einen etwa 5,5 Kilometer langen Lückenschluss – einer derzeit rückgebauten und noch gewidmeten Strecke – erheblich verkürzen, was die Ökobilanz der Region enorm verbessert“, so Kalich weiter.

Hinsichtlich der Befürchtungen von Anrainern habe die Deutsche Bahn bestätigt, auf der Strecke nur geräuscharme moderne Triebwagen und Waggon einzusetzen, Nachtfahrten werde es nicht geben. Für die ZPR fielen am

Tag etwa ein bis zwei Güterzüge an. Auch für den öffentlichen Personenverkehr bringt die Beseitigung der Gleislücke auf dem bestehenden Gleisbett ein echtes Plus: „Mit der Höllentalbahn würde eine der malerischsten, touristisch attraktivsten Bahnstrecken in Deutschland wieder ertüchtigt, was mit steigenden Besucherzahlen einher-

*Foto: [www.hoellennetz.de](http://www.hoellennetz.de), Initiative zur Wiederbelebung der Höllentalbahn*

*Der Verein Thüringer Oberlandbahn will wieder Züge auf die Strecke bringen, damit diese auch die Urlaubersstadt Ziegenrück ansteuern können. Zuerst will der 58 Mitglieder zählende Verein mit Sitz in Knau die Betriebsgenehmigung für das Teilstück von Triptis*



gehen dürfte“, so der Abgeordnete. „Wenn man das Für und Wider abwägt, stellt man schnell fest, dass das Ja zur Höllentalbahn deutlich überwiegt und die Region Ostthüringen/Frankenwald durch die Strecke sogar einen Arbeitsplatzzuwachs und steigende Besucherzahlen erreichen wird.“

*nach Auma beantragen. „Denn bestehende Infrastruktur, die nicht genutzt wird, wird meist zurückgebaut.“ Das sagte Vorstandsmitglied Torsten Willer bei einem Gespräch mit dem Blankensteiner Landtagsabgeordneten Ralf Kalich (Linke) sowie der Verkehrspolitik seiner Fraktion, Gudrun Lukin.* ■

## Touristische Markenkerne, die nur Thüringen hat

**Die Behauptung, die neue Tourismusstrategie für Thüringen würde ganze Regionen, insbesondere Ostthüringen, von der touristischen Entwicklung abkoppeln, weist Knut Korschewsky, tourismuspolitischer Sprecher der Linksfraktion, zurück:**

„Wir machen das Spiel ‚Perlenkette entlang der A4‘ gegen die eher ländlich geprägten Regionen Thüringens bewusst nicht mit. Die von der CDU aufgestellte Behauptung, dass die zukünftige touristische Vermarktung Ostthüringen außen vor lasse, wird von ihr wider besseren Wissens vorgebracht und ist schlicht falsch.“ Der Abgeordnete verweist u.a. auf den Besuch des Landtagsausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) und die dort gewonnenen Erkenntnisse: „Marketing muss sich an die Wünsche und Vorstellungen der Kundinnen und Kunden anpassen. Alle Expertinnen und Experten verweisen ganz klar darauf, dass modernes Marketing, gerade im Tourismus, davon lebt, dass spannende Orte in gute Erzählungen integriert werden und so die Lust entsteht, diese Orte zu

besuchen und zu entdecken. Besondere Erzählungen, die überregional und auch international Anerkennung finden, bieten sich nun mal insbesondere mit dem Wahrzeichen der Wartburg, der Kulturstadt Weimar, dem Rennsteig als Symbol für Aktiv und Natur und dem wertvollen Insidertipp Erfurt, hoffentlich bald als Teil des UNESCO-Kulturerbes jüdisches Leben, an.

Ausgehend von diesen Markenbotschaftern bewerben wir Thüringen auch weiterhin in seiner Vielfalt und gesamten Breite. Wer die Wartburg entdeckt, soll auch die Erholung im Hainich und Südharz suchen. Wer auf dem Rennsteig unterwegs ist, wird begeistert sein vom nahen Thüringer Meer und den Feengrotten und wer in Weimar sich Goethe und Schiller widmet, findet den Hinweis auf das Otto-Dix-Museum in Gera und das Lindemann-Museum in Altenburg. So geht zeitgenössisches Tourismusmarketing, weil unsere Gäste nicht in den kleinen lokalen Kategorien, sondern in herausragenden Erlebnissen denken.

So wie in Hochtechnologiebranchen die Zugpferde auf die Zulieferer aus-

strahlen, wird auch in Thüringen ein besseres Außenmarketing allen Regionen zugutekommen. Wellness und Wald gibt es in vielen Regionen Deutschlands, aber Rennsteig, Wartburg und die Hauptwirkungsstätten von Goethe und Schiller – das sind touristische Markenkerne, die nur Thüringen vorzuweisen hat.“ ■

## Nebenbei NOTIERT

von Annette Rudolph

### Neutralitätspflicht

„Die Abgeordneten des Thüringer Landtags benötigen für die Umsetzung ihrer Aufgaben die Unterstützung der Landtagsverwaltung. Diese steht ihnen hilfreich zur Seite und ist zur politischen Neutralität verpflichtet.“ (www.thueringer-landtag.de/landtag/landtag-zentrum-der-demokratie/landtagsverwaltung) Soweit, so gut. Schwierig wird es im Einzelfall. Siehe die vom juristischen Dienst des Landtags im Auftrag des Innenausschusses angefertigte Erwiderung auf eine Klage der CDU-Fraktion vor dem Landesverfassungsgericht gegen die Gebietsreform, bei der sich die CDU im Gesetzgebungsverfahren in ihren Rechten beschnitten sieht.

Die Abgeordneten von Rot-Rot-Grün staunten nicht schlecht, als sie erkannten, dass die von Landtagsdirektorin Birgit Eberbach Born vorgelegte und vom Landtagspräsidenten Christian Carius abgezeichnete Stellungnahme genauer besahen. Gerade jene Passagen, die die CDU-Argumentation entkräfteten, ja sogar widerlegten, waren konsequent gestrichen worden.

In einem der TLZ (Thüringische Landeszeitung) vorliegenden Vermerk heißt es sogar, „die um ein Drittel reduzierte Antragserwiderung“ werde vom zuständigen Landtagsreferat „nicht mitgetragen“, weil „wesentliche Argumente“ weggelassen wurden.

Wie das, wo doch, so bezog die Landtagsverwaltung offiziell Stellung, „nach besten Wissen und Gewissen“ gehandelt worden sei und es sich nach Aussage von Carius um „völlig normale Behördenvorgängen“ handele. Nur mal so nachgefragt: Könnte des Rätsels Lösung vielleicht mit dem Parteibuch zusammenhängen?

Wie zu lesen ist, kann die Landtagsdirektorin auf eine stolze 43jährige Mitgliedschaft in der CDU zurückblicken, Landtagspräsident Christian Carius war noch keine 20 Jahre alt, als er 1995 in die CDU eintrat. ■

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.)

Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2321

E-Mail: [rudolph@die-linke-thl.de](mailto:rudolph@die-linke-thl.de)

Internet: [www.die-linke-thl.de](http://www.die-linke-thl.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.